

Universitätsstadt Tübingen

Stabsstelle Gleichstellung und Integration
Sahin, Mihriban Telefon: 07071 204 - 1498
Gesch. Z.: 002/

Vorlage 265/2022
Datum 29.09.2022

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

Betreff: Fortführung des Projekts Mütter im Gespräch (MIG)

Bezug: 98/2020

Anlagen:

Zusammenfassung:

Vom 01.10.2019 bis 28.02.2022 wurde das Projekt Mütter im Gespräch (MIG) durchgeführt. Hierfür standen Landesmittel in Höhe von 111.928,96 Euro zur Verfügung. Für die Fortführung der erfolgreichen und stark nachgefragten Maßnahme hat das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg eine weitere Förderung in Höhe von 91.173,79 Euro bis Ende 2024 zugesagt. Das entspricht einem Anteil von rund 66 % der Gesamtprojektkosten. Die übrigen rund 34 % werden aus Eigenmitteln der Stabsstelle Gleichstellung und Integration getragen. Das Folgeprojekt „MIG – aktiv“ hat zum Ziel, neuzugewanderte Mütter in ihren Alltags- und Erziehungskompetenzen zu stärken, sie zu zentralen Bereichen der Gesellschaft zu informieren, an bestehende Angebote vor Ort anzubinden und sie zur Teilhabe an weiteren Bildungs- und Sprachkursangeboten sowie am Leben in der Stadt zu motivieren.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: Ergebnishaushalt		lfd. Nr.	Ertrags- und Aufwandsarten	HH-Plan 2022	2023	2024	Summe
DEZ00 THH_1 002	Dezernat 00 OBM Boris Palmer Kommunale Steuerung u. Innere Verwaltung Gleichstellung und Integration			EUR			
1114-002 Zentrale Funktionen		2	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	175.000			
			<i>davon für diese Vorlage</i>	<i>11.173</i>	<i>40.000</i>	<i>40.000</i>	<i>91.173</i>
		12	Personalaufwendungen	-396.902			
		14	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-333.260			
			<i>davon für diese Vorlage</i>	<i>-14.898</i>	<i>-66.365</i>	<i>-55.848</i>	<i>-137.111</i>

Die Gesamtkosten für die Fortführung des erfolgreichen Projektes "Mütter im Gespräch" bis in das Jahr 2024 belaufen sich auf 137.111 Euro. Dazu hat das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg eine Förderung in Höhe von 91.173 Euro bis Ende 2024 zugesagt. Dies entspricht einem Anteil von rund 66% der Gesamtkosten. Da es sich bei der Landesförderung um eine Anteilsfinanzierung handelt, werden 34 % der Gesamtkosten (45.938 Euro) aus Mitteln der Stabsstelle Gleichstellung und Integration getragen. Diese umfassen insbesondere Personalkosten im Umfang von ca. 0,1 AK für die Gesamtkoordination- und Abwicklung des Projekts, welche durch die bereits bestehende Stelle Sachbearbeitung Integration übernommen werden. Darüber hinaus wird ein Teil der Sachmittel für die Umsetzung der Kurse als Eigenmittel eingebracht. Auf die Jahre verteilt bedeutet dies Eigenmittel für 2022 von 3.725 Euro, für 2023 zusätzlich von 26.365 und für 2024 zusätzlich von 15.848 Euro.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Im Handlungsfeld des Tübinger Integrationskonzeptes „Bildung und Sprachförderung“ wird das Ziel nicht schulpflichtigen, erwachsenen Personen mit Flucht-/Zuwanderungsgeschichte den Zugang zu Sprach- und Bildungsangeboten zu ermöglichen mit dem Projekt Mütter im Gespräch (MIG) umgesetzt.

Bereits 2017/18 zeigte sich ein gestiegener Bedarf an spezifischen Bildungsangeboten für Frauen – insbesondere für neuzugewanderte/geflüchtete Mütter mit Kleinkindern.

Aufgrund ihrer familiären Situation können sie oftmals Sprach- und Integrationskurse nicht besuchen und ihre Teilhabemöglichkeiten sind stark eingeschränkt. Vor diesem Hintergrund initiierte die Stabsstelle Gleichstellung und Integration das Pilotprojekt MIG, welches im Zeitraum von 2019-2022 mit Landesfördermitteln durchgeführt wurde. Ziel der Maßnahme war u.a. die Vernetzung der Teilnehmerinnen untereinander, die Stärkung ihrer Erziehungskompetenzen über Informationen zum Bildungssystem und das Kennenlernen lokaler Angebote. Zugleich konnten die Frauen ihre Deutschkenntnisse verbessern. Nach Projektende wurde die Fortführung von MIG sowohl seitens der Teilnehmerinnen, der Kursleitungen als auch anderer Kooperationspartner_innen stark unterstützt. Mit der

erneuten Landesförderung wird die Maßnahme von der Stabsstelle Gleichstellung und Integration in Kooperation mit der kit Jugendhilfe fortgeführt und weiterentwickelt. Neben der Weitergabe von Informationen über Bildungs-, Erziehungs-, Gesundheitswesen und Arbeitsmarkt steht insbesondere auch die Anbindung der Teilnehmerinnen an lokale Strukturen und die Förderung der aktiven Teilhabe der Frauen am Leben in der Stadt im Vordergrund

2. Sachstand

Bisher nahmen insgesamt 48 Frauen an den vier MIG-Kursen teil, die von Ende September 2020 bis Ende Dezember 2021 mit einer coronabedingten Unterbrechung liefen. Für Kinder bis drei Jahre wurde parallel zu den Kursen Kinderbetreuung angeboten. Jeder Kurs fand an drei Vormittagen pro Woche statt und umfasste eine Laufzeit von rund drei Monaten. An dieser Stelle soll erwähnt werden, dass die ursprünglichen Anmeldezahlen weit höher lagen. Jedoch konnten pandemiebedingt nicht alle geplanten Kurse durchgeführt werden. Die Kursinhalte wurden von den Kursleitungen gemeinsam mit den Teilnehmerinnen gestaltet, um diese möglichst bedarfsgerecht zu gestalten. Hinsichtlich der sehr heterogen zusammengesetzten Kursgruppen erwies sich diese Strategie als besonders hilfreich. Die Kursleiterinnen wurden bei Bedarf von den mehrsprachigen INET-Multiplikator_innen sprachlich unterstützt.

Die Rückmeldungen aus einer Befragung der Projektbeteiligten und Teilnehmerinnen am Ende des Projekts waren überwiegend positiv. Vor allem wurde der Bedarf an niederschweligen Sprach- und Bildungsangeboten mit Kinderbetreuung hervorgehoben. Darüber hinaus fanden die Teilnehmerinnen die Heranführung an Kultur- und Beratungsangebote, den Aufbau von Kontakten und die Vernetzung untereinander als selbststärkend. Gleichzeitig wünschten sie sich weitere Möglichkeiten kennenzulernen, um sich mehr in der Stadtgesellschaft einbringen zu können. Eine weitere Rückmeldung war der Wunsch, eigene Ressourcen aktivieren zu können, um in einer neuen Umgebung zurechtzukommen sowie eigene Trauma- und Krisenerfahrungen zu bewältigen. Der Bedarf an solchen lebensweltorientierten Bildungs- und Empowermentangeboten für Frauen nahm durch die Folgen der Ukraine-Krise zu. Insbesondere seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine sind viele Frauen mit Kindern nach Tübingen gezogen. Daher hat sich die Stabsstelle im Landesprogramm „Integration vor Ort – Stärkung kommunaler Strukturen“ beworben. Mit der Förderung werden die Kurse fortgeführt und die Maßnahme weiterentwickelt.

Weiterhin ist „MIG – aktiv!“ ein niedrigschwelliges, lebensweltorientiertes Bildungs- und Empowerment-Angebot, welches sich an den Bedarfen der Teilnehmerinnen orientiert. Die Maßnahme wird in Kooperation mit der kit Jugendhilfe umgesetzt. Sie koordiniert die Umsetzung der Kurse vor Ort sowie die sozialpädagogische Begleitung des Projekts. Die Stabsstelle ist insbesondere für die Öffentlichkeitsarbeit und die finanzielle Abwicklung der Maßnahme zuständig.

Die Kurse sind für 10 -12 Teilnehmerinnen konzipiert und sollen noch in 2022 starten. Für zwei Standorte sind je zwei aufeinander aufbauende Basis- und Aufbaukurse geplant, die 2-3mal wöchentlich stattfinden. Für Kinder bis drei Jahre gibt es weiterhin eine Betreuung. Die Kinderbetreuerinnen werden durch eine pädagogische Fachkraft angeleitet. Die Kursleiterinnen werden weiterhin bei Bedarf durch die INET-Engagierten unterstützt. Im Basiskurs stehen Informationen zu wichtigen gesellschaftlichen Bereichen wie Bildungs-, Gesundheitswesen und Arbeitsmarkt im Vordergrund. Im Aufbaukurs werden die Teilnehmerinnen motiviert und gestärkt, sich aktiv am Leben im Stadtteil einzubringen. Sie tauschen sich mit Aktiven und Engagierten vor Ort aus und organisieren eigene

Veranstaltungen. Durch die räumliche Nähe und Kooperation mit den Stadtteiltreffs, können die Teilnehmerinnen auch über die Projektlaufzeit hinaus an die Stadtteilsozialarbeit angebunden und von dieser unterstützt werden.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung setzt gemeinsam mit dem Kooperationspartner kit Jugendhilfe das Projekt MIG – aktiv von September 2022 bis Dezember 2024 um. Die Kurse werden zunächst an den beiden Standorten Brückenhaus und Bürgertreff NaSe durchgeführt. Die bisherigen Kursleitungen und Kinderbetreuerinnen werden erneut für die Umsetzung des Projekts gewonnen. Folgende Meilensteine sind geplant: Sep. – Okt.2022: Konzeption, Vorbereitung und Öffentlichkeitsarbeit;
Nov. 2022 – Dez. 2024: Durchführung der Basis- und Aufbaukurse an mind. 2 Standorten;
Okt. - Dez. 2024: Abschlusstreffen, Nachbearbeitung, Gesamtevaluation, Berichterstattung.

4. Lösungsvarianten

keine

5. Klimarelevanz

keine